

Pulsnitzer Anzeiger

Dhórner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhór

Nr. 101

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Kamenz und Dhór, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolfs-Str. 2. Fernruf nur 551

Dienstag, 2. Mai 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

„Der Leistung gebührt der Ruhm!“ / 71 neue Kriegsmusterbetriebe Tagung der Reichsarbeitskammer

In einem Industriebetrieb bei Berlin fand als feierlicher Auftakt zum 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, die diesjährige Reichsarbeitskammer-Tagung statt. Zum fünften Male in diesem Jahre, den Juden und Plutokraten angeklagt haben, weil sie in dem nationalsozialistischen Deutschland eine Gefahr für ihre Ausbeutungsmethoden sahen, waren die Vertreter des deutschen Volkes hier zusammengekommen, um Rückschau zu halten auf die in Kampf und Arbeit erfolgreich zurückgelegte Wegstrecke des vergangenen Jahres und um vor allem jene Männer und Betriebe zu ehren, die trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten in jeder Weise Vorbildliches geleistet haben. 71 Betriebe wurden anlässlich dieses 1. Mai 1944 zu Kriegsmusterbetrieben ernannt. Ferner erhielten 14 Betriebe die hohe Bezeichnung als NS-Musterbetriebe. Eine besondere Note bekam die Feier dadurch, daß neun Männer des Arbeitswesens den hohen Titel „Pionier der Arbeit“ erhielten.

Die riesige Werkhalle, in der sonst die Hämmer dröhnen und Räder furren, war festlich geschmückt. „Der Leistung gebührt der Ruhm!“ Dieses Wort gab in großen goldglänzenden Lettern von der Stirnwand des weiten Raumes her, der stillen Stunde ihren Sinn.

Nachdem Gauobmann Spangenberg die Kundgebung eröffnet hatte, sprach Oberbefehlshaber Marrenbach.

In seiner Begrüßungsansprache verlas er unter stürmischen Beifallstundgebungen die Urkunden des Führers zur Ernennung der neun Pioniere der Arbeit durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Funk und gab die zu NS-Musterbetrieben und Kriegsmusterbetrieben ausgezeichneten Betriebe bekannt.

Das Schicksal der verschleppten Öfen

Nach Swerdlowski deportiert und zu 50 Prozent zugrunde gegangen. Durch einen von den Sowjets in Estland abgeleiteten Fallschirmspringer, der sich sofort den Behörden gestellt hat, sind nähere Angaben über das Schicksal der im Sommer 1941 verschleppten Öfen bekanntgeworden.

Nach diesen Angaben sind die aus den Kreisen Dorpat, Beres, Pelskur, Narwa und Welzenberg Verschleppten in das Gebiet von Swerdlowski deportiert worden, wo sie schwerste Arbeit und Erarbeiten verrichten müssen. Von den in einem Zwangsarbeiterlager 700 Öfen sollen etwa 50 Prozent den unerträglichen Lebensverhältnissen zum Opfer gefallen sein.

Der letzte estnische Kriegsminister Pill ist in der Deportation gestorben. Ministerpräsident Cepalu wurde noch 1942 in einem Gefängnis gesehen. Auch der frühere estnische Sozialminister Kasil soll in einem sibirischen Gefängnis gesehen worden sein.

Der Fallschirmspringer — es soll sich um den früheren Bürgermeister von Dorpat handeln — konnte noch Angaben über das Schicksal von weiteren 400 Öfen in der Sowjetunion machen. Er selbst wurde seinerzeit von den Sowjets mobilisiert. Es gelang ihm, diesen Einfluß zu erhalten, wo er die Gelegenheit wahrnahm, sich den Wehrmachtbehörden zu stellen.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Günther Krappe, Kommandeur der am 28. Januar im Wehrmachtbericht genannten ostpreussischen 61. Infanteriedivision, geb. am 13. April 1893 in Schilde (Kreis Dramburg, Pommern); Major i. G. Johannes Erasmus, Erster Generalstabsoffizier in einem Panzerkorps, geb. am 24. Oktober 1913 in Altmagee; Hauptmann d. R. Karl-Heinz Leypold, Kompanieführer in einem rhein-moselländischen Grenadierregiment, geb. am 27. Juni 1914 in Speyer; Oberleutnant Helmuth Babenski, Kompanieführer in einem pommersch-mecklenburgischen Grenadierregiment, geb. am 13. September 1912 in Ostrowo (Posen); Oberfeldwebel Wilhelm Siegert, Zugführer in einem pommersch-mecklenburgischen Grenadierregiment, geb. am 17. August 1916 in Tarnowke.

1392 Terrorflugzeuge im April abgeschossen

Bisheriges Rekordergebnis der deutschen Luftverteidigung bei der Abwehr der feindlichen Luftoffensive — In einem Monat 11 000 Mann fliegendes Personal verloren

Nachdem bereits der Monat März mit 1234 abgeschossenen Feindmaschinen ein bis dahin unerreichtes Höchstergebnis der deutschen Luftverteidigung im Kampf gegen den anglo-amerikanischen Luftterror brachte, ist die verstärkte Terroroffensive der Briten und Amerikaner im April ebenfalls auf den härtesten Widerstand der deutschen Abwehr gestoßen. Mit der Steigerung der feindlichen Lufttätigkeit ist auch eine Steigerung der deutschen Verteidigungskraft parallel gegangen, die ihren überzeugendsten Ausdruck in dem Abschuss von 1392 anglo-amerikanischen Terrorflugzeugen im April findet.

Diese Ziffer stellt einen Höhepunkt der in einem Zeitraum von vier Wochen erzielten Abschussfolge gegen Engländer und Amerikaner dar. In der Wehrzahl waren es auch diesmal vierteljährliche Terrorbomber, die von den tapferen deutschen Jägern, den Zerstörern und der Flakartillerie in „fliegende Särgen“ verwandelt wurden und die nicht auf ihre Heimathörste zurückkehren. Insgesamt beläuft sich die Zahl der im April vernichteten Viermot-Bomber auf 1126 gegenüber 266 abgeschossenen Fernjagdflugzeugen.

Diese Zahlen gewinnen noch an Bedeutung, wenn man erfährt, daß sie sich nur auf die Großeinflüge der Anglo-Amerikaner von Westen und Süden gegen das Reichsgebiet und gegen den Balkanraum beziehen. In der Zahl von 1392 Feindmaschinen sind aber nicht enthalten die feindlichen Flugzeugverluste bei ihren Einfällen in die besetzten Westgebiete, nach Italien und nach Vorderasien. Selbstverständlich wurden bei dieser Zählung auch die Notlandungen oder Abstürze englischer und amerikanischer Flugzeuge auf neutralem Boden nicht berücksichtigt.

Unter Zurundelegung einer Geschwaderstärke von 81

„Wir haben“, so führte Oberbefehlshaber Marrenbach u. a. aus, „uns aus Anlaß des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes zu einer Feierstunde zusammengefunden, die in imponanter Form eindeutig zum Ausdruck bringt, daß die Arbeitsbeauftragten der Deutschen Nation, die Soldaten der Arbeit, auch im vergangenen Leistungsjahr, für ihr unermüdliches Schaffen und ihre vorbildliche Haltung wieder einen überzeugenden Beweis erbracht haben.“

Weder Terrorangriffe unserer Feinde, noch der sogenannte Nerbentrieg konnten diesen Leistungswillen irgendwie beeinflussen.

Dieser Leistungswille fand seinen lebendigen Ausdruck im vergangenen Leistungsjahr, in dem unzählige deutsche Betriebe in vorbildlicher Weise an der Weiterentwicklung und Verbesserung ihres Betriebs- und Arbeitslebens selbstverantwortlich mitgewirkt haben.

Als Ergebnis dieses schönsten Wettstreites stehen hier die Betriebsführer und Betriebsobmänner von 71 Betrieben, die zum 1. Mai 1944 vom Führer als „Kriegsmusterbetriebe“ ausgezeichnet worden sind. Diese Betriebe haben insbesondere durch ihre vorbildlichen Produktionsleistungen und ihren Einsatzwillen beste Manneszucht bekundet. Weiter stehen hier die Betriebsführer und Betriebsobmänner von 14 Betrieben, die in Anbetracht ihrer auf allen Gebieten musterhaften und vor-

Eine frohe Welt der Arbeit und der Kultur

Dr. Ley: Die Betriebsgemeinschaft ist der große Wurf gewesen, um unsere nationalsozialistische Revolution in den Herzen zu befestigen

Auf der Tagung der Reichsarbeitskammer, in der die Kriegsmusterbetriebe und NS-Musterbetriebe ausgezeichnet wurden, stellte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den sozialistischen Pfaffen der Juden und der Plutokraten die sozialistischen Laten Deutschlands gegenüber. Während die Arbeiter der plutokratischen Länder, denen man das Paradies versprochen habe, immer nur betrogen worden seien, habe Deutschland als das einzige Land der Erde das wahrgemacht, was seine Führung versprochen habe. Der unerschütterliche Glaube des schaffenden deutschen Menschen an den Führer und an den Sieg des nationalsozialistischen Deutschlands entspringe der Gewißheit, daß Deutschland in den letzten elf Jahren Großes geleistet habe. Dr. Ley fuhr dann fort:

1. Wir fordern die Gemeinschaft und verlangen, daß der einzelne als Stand und Person seine Interessen den Interessen der Gemeinschaft ein- und unterordnet. In Deutschland ist die Volksgemeinschaft verwirklicht worden. Wir kennen keine Klassenunterschiede mehr; Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, ständische Organisationen und beherrschende Wirtschaftsgebilde sind bei uns vernichtet und existieren nicht mehr. An ihre Stelle haben wir die Volksgemeinschaft aller Klassen und Stände gesetzt. Der sichtbarste Ausdruck dieser Volksgemeinschaft ist die Betriebsgemeinschaft, in der Arbeiter, Angestellte, Betriebsführer und Unternehmer vertreten sind.

Bürgertum und Proletariat sind zu einer unzerbrechlichen Volksgemeinschaft zusammengeschmolzen worden und werden jetzt unter den Schlägen eines harten Schicksals zu Stahl gehärtet.

Die Betriebsgemeinschaft ist der große Wurf gewesen, um unsere nationalsozialistische Revolution in den Herzen der breiten Masse zu befestigen und Arbeiter und Bauern zum Träger unseres Staates und unserer Gemeinschaft zu machen.

2. Im Mittelpunkt der sozialistischen Ordnung steht der Mensch. Im Mittelpunkt des Kapitalismus steht das Geld. Im Mittelpunkt des kapitalistischen Unternehmers steht die Fabrik, die Maschine und der Gewinn. Im Mittelpunkt des Bankiers steht der Zins. Im Mittelpunkt der Börse steht die Spekulation. Im Mittelpunkt der verschiedenen Parteien und Gruppen steht ihr Eigennutz und ihr persönliches Interesse.

3. Im Mittelpunkt der verschiedenen Parteien und Gruppen steht ihr Eigennutz und ihr persönliches Interesse.

Maschinen ergibt der Ausfall von 1392 Feindflugzeugen im April den Verlust von 17 Terrorgeschwadern in einem Monat sowie einen Verlust von fast 11 000 Mann fliegendes Personal.

15 000 Flecktyphus-Opfer in Keapel

In Keapel und Umgebung sind im Februar 7000 Menschen an dem von den Nordamerikanern eingeschleppten Flecktyphus gestorben. Diese hohe Totenziffer ist darauf zurückzuführen, daß keinerlei Zymptommittel zur Verfügung stehen. Im April hat sich die Ziffer der an Flecktyphus Gestorbenen auf 15 000 Menschen erhöht.

Litauen ruft zu den Waffen

Verteidigung des Landes mit der deutschen Wehrmacht. Wie Estland und Lettland hat nun auch Litauen Jahrgänge seiner wehrfähigen Mannschaften aufgerufen. Der mit der Mobilisierung beauftragte Generalleutnant Plechavicius hat einen Aufruf erlassen, den er über den Landes-sender Kaunas bekanntgab.

Generalleutnant Plechavicius weist in seinem Aufruf auf die Schwere der Zeit hin und führt dem litauischen Volk die Schrecken des Bolschewismus noch einmal vor Augen. Heute gehe es darum, dem Bolschewismus, der seine gesamten materiellen Kräfte einsetze, um zu seinem Ziele, der Bolschewisierung Europas, zu gelangen, mit Waffengewalt entgegenzutreten. Für Litauen sei nun der Zeitpunkt gekommen, Streitkräfte aufzustellen, die mit der deutschen Wehrmacht den Boden Litauens verteidigen und zum Sieg und zu einer besseren Zukunft beitragen sollten.

Das Kriegsgesetz Wiens verurteilt neuerdings wieder zwanzig marokkanische Patrioten wegen Teilnahme an den von amerikanischer Seite hervorgehobenen und dann von den Gaullisten blutig niedergeschlagenen Unruhen zum Tode.

bildlichen Leistung, auf Grund ihrer hervorragenden Betriebsgemeinschaft und Betriebsgestaltung die höchste Klasse erzielt haben und welche durch die am 1. Mai 1944 verliehene Auszeichnung als „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ ihre besondere Würdigung durch den Führer erfahren haben.

Es ist mir aber eine ganz besondere Ehre, daß ich heute in dieser Feierstunde eine Reihe von Persönlichkeiten nennen darf, die ein Vorbild sind für alle Schaffenden in ihrer Leistung, Haltung und Einsatzfreudigkeit und die im Auftrag des Führers vom Reichsorganisationsleiter Parteigenossen Dr. Ley ihre Auszeichnung empfangen werden. Oberbefehlshaber Marrenbach verlas darauf die Namen der neun Männer des Arbeitslebens, die die hohe Auszeichnung „Pionier der Arbeit“ verliehen bekommen haben.

Es war ein feierlicher Augenblick, als Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Funk die Urkunden und goldenen Ehrenzeichen den neuernannten Pionieren und Betrieben übergeben. Der Minister und Wirtschaftsführer standen hier neben dem schlichten Werkman und nahmen die höchste Anerkennung für den schaffenden Menschen im nationalsozialistischen Deutschland entgegen.

Im Anschluß daran erfolgte die Ueberreichung der Fahnen und Urkunden an die Betriebsführer und Betriebsobmänner der vom Führer ausgezeichneten Betriebe. Eine Reihe Volksgenossen, die sich in der Rüstungsindustrie besonders bewährt hat, erhielt aus den Händen von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Funk Kriegsverdienstkreuze Erster Klasse.

Wir Nationalsozialisten dagegen stellen in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns allein das Wohlergehen, die Gesundheit, Glück und Zufriedenheit des Menschen. Alles, Wirtschaft, Maschine, Geld und selbst der Staat, haben dem Volke zu dienen.

Deshalb war es unsere erste Aufgabe, dem Arbeiter seine Ehre und Achtung zurückzugeben. In einer großzügigen Gesundheitsfürsorge, die sich im Betriebsarztbüro, in der betrieblichen Kantine, in Vitaminaktionen, im Reichserholungswerk und anderen Maßnahmen dokumentiert, haben wir alles getan, um die Gesundheit und Arbeitskraft der Menschen zu erhalten und zu fördern. So glauben wir in der Herstellung der Ehre und in der Erhaltung der Gesundheit dem schaffenden Menschen die Grundlagen für ein menschenwürdiges Dasein in der Gemeinschaft gegeben zu haben.

3. Wir proklamieren das Recht auf Arbeit und die Pflicht zur Arbeit. Wer wollte es leugnen, daß wir gerade diese These hundertprozentig erfüllt haben.

Als wir zur Macht kamen, waren siebenmehrwertige Millionen Menschen arbeitslos und weitere Millionen als zu alt ausgesert.

Wir kennen den Begriff arbeitslos nicht und wir werden ihn auch niemals wieder kennenlernen.

Die Staatsführung, wie die amerikanische und englische, die trotz unbegrenzter Möglichkeiten und einem unbefleckten Reichtum das Problem im Frieden nie lösen konnten und die auch heute schon wieder für die Nachkriegszeit in banger Sorge um das Arbeitslosenproblem sind, beneiden damit, daß sie unfähig sind, ein Volk führen zu können und der an sie gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Es ist selbstverständlich, daß alsdann, wenn die Gemeinschaft dem einzelnen das Recht auf Arbeit gibt, sie auch von jedem einzelnen der Volksgemeinschaft Arbeit verlangen kann. Wir kennen das mühselose Einkommen nicht mehr und stellen den Grundbaß auf, wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen, und wer von seinen Vätern Besitz, Achtung und Tradition ererbt, hat die doppelte Pflicht, sich dieses Glückes durch vermehrten Einsatz würdig zu erwerben.

4. Wir fordern eine neue Gesellschaftsordnung, deren Rangstufe allein nach der Leistung bestimmt wird. Das nationalsozialistische Deutschland hat die alte Gesellschaft der bürgerlichen Vorurteile und des marxistischen Klassenhasses in revolutionärem Geiste über den Haufen geworfen. Dagegen wächst eine deutsche Jugend heran, die alle die verstaubten Vorurteile nicht mehr kennt und die allein im Wettkampf um die beste Leistung und um ein Höchstmaß von Rängen im Beruf verhasst ist. Der Unternehmer ist bei uns wahrhaft sozialistisch, der dem Arbeiter durch modernste Maschinen, lichte Arbeitsplätze, eine vernünftige und saubere Arbeitsvorbereitung die größtmögliche Leistungschance bietet, und der Arbeiter ist ein wahrer Sozialist, der diese ihm gebotene Chance ergreift. Wir verwerfen das patriarchalische System, das den Unternehmer als Patron ansieht und den Arbeiter als Knecht, sonder wir huldigen der Auffassung, daß

Arbeiter und Unternehmer gleichberechtigte Goldaten der Arbeit

sind, die einen Auftrag der Nation unter Hergabe all ihres Vermögens, Könnens und Kraft erfüllen müssen. Unser Nationalsozialismus kommt aus der Leistung und begründet damit eine neue Gesellschaftsordnung nach Wissen, Können, Fleiß und Einsatz.

5. Wir bieten jedem die gleiche Chance und brechen mit dem Bildungsprivileg des Besitzes, des Geldes und des Standes. Um die Leistung des einzelnen zu ermöglichen, war es notwendig, Voraussetzungen zu schaffen, durch die jeder deutsche Mensch sich nach seinen Fähigkeiten fortbilden und fortpromovieren kann. Ich glaube behaupten zu können, daß im heutigen Deutschland kein Talent unentdeckt bleibt. Partei, Staat und Wirtschaft, sie alle bemühen sich, schon in der Jugend eine Auslese der Besten und Fähigsten zu betreiben.

Damit ist das Privileg des Geldes und einer bevorzugten Abels- und Bürgerlichkeit endgültig gebrochen und allen deutschen Menschen bietet der nationalsozialistische Staat die gleiche Chance im Existenzkampf des Lebens.

Fortsetzung Seite 3

